

INTERNATIONALE NACHRICHTEN

Anbeterinnen des Blutes Christi



Anbeterinnen des Blutes Christi – Generalleitung - Via Maria De Mattias, 10 - 00183 Rom

www.adoratrici-asc.org

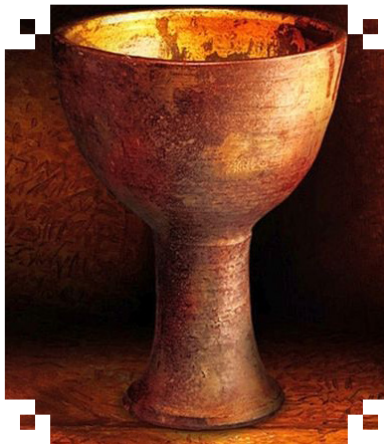
redazioneasc@adoratrici-asc.org

Lima, Peru
5-28 Luglio 2017

Ein spezieller Satz, rot gefärbt

Editorial

Das ist mein Blut, das Blut des Bundes, vergossen für viele: dieser Satz aus dem Evangelium des Letzten Abendmahls gehört zu jenen, die nicht gestrichen und noch weniger nicht gehört werden können, denn sie sind Teil der Erinnerung. Dieses Zeichen, vergegenwärtigt jedes Mal, wenn es auf dem Altar gesetzt wird, den Tod und die Auferstehung Christi, der sein Blut am Kreuz vergossen hat. Er lädt uns ein, „hinaus zu gehen“ bis zur grenzenlosen Liebe, welche die hl. Maria De Mattias erfasst hatte und welche auch uns, ihre Schwestern, nach mehr als einem Jahrhundert erfasst hat.



Das ist eine Erfahrung, die das Herz berührt, mitnimmt und erschüttert. Sie drängt uns, nicht stehen zu bleiben, sondern die traditionellen Schemen zu verlassen, unser Leben unentgeltlich und ohne Eigennutz zu geben, um Wege zu suchen, die Zukunft hoffnungsvoll zu umarmen, statt teilnahmslos und passiv zu bleiben. Das

bedeutet, sich nicht erschrecken zu lassen von der Zahl oder den Werken, sondern die kulturellen Herausforderungen zu überwinden, die von einer post-modernen Gesellschaft kommen und uns in individualistische und relativistische Systeme sperren. Es geht darum, sich in Beziehung zum Zeitgeschehen zu setzen, nicht indifferent zu bleiben, sondern von neuem das Evangelium zu säen mit dem Ziel, den Frieden zu verkünden, Gerechtigkeit für alle zu schaffen.

Das Beispiel vieler Männer und Frauen, die ihr Leben schonungslos gegeben haben und die bis aufs Blut gemartert wurden, um dem lieben Nächsten zu dienen, drängt uns, eine junge Kirche zu verwirklichen, wo die Schönheit der „Freude“ gekostet werden kann, die ihre Wurzeln im „Evangelium der Seligpreisungen“ hat.

Sr. Mimma Scalera, ASC

Inhaltsverzeichnis

Editorial

Ein spezieller Satz, rot gefärbt	1
Raum für die Generalleitung	
Feier des XV. Jahrestages der Heiligsprechung von Maria de Mattias.	
Dank von Sr. Nadia Coppa	2
Wir feiern die Heiligkeit von Maria De Mattias	4
... Andariega de Dios	5
Aus der Welt der ASC	
Die Feier des XV. Jahrestages der Heiligsprechung von Maria De Mattias in Manyoni	7
Das Leben des Auferstandenen	8
Preis für den Dienst "Sr. Leona Luechtefeld"	8
Kostbares Blut... belebender Strom meines Lebens (Gedicht)	9
Die Wurzeln des Erziehungsprozesses sind bitter, aber seine Früchte sind süß	10

Hinter den Gefängnismauern:

Die Präsentation des Buches "Die Liebe drinnen"	11
- Aus der Sicht des Zeugen	
- Mit den Augen des Journalisten	
- Mit den Gefühlen der jungen Animatoren	

Zehn Jahre mit der hl. Maria de Mattias in Bolesławiec 13

Dank für die Heiligkeit von Maria De Mattias 15

Raum für JPIC/VIVAT

Die ASC Kontaktpersonen für JPIC-VIVAT vernetzten sich	16
---	----

In der Kongregation

Agenda der Generalleitung	17
Geburtstage: Wir feiern das Leben	17
Religiöse Berufe	17
Profess Jubiläen	17
Ins Haus des Vaters heimgekehrt	17

Feier des XV. Jahrestages der Heiligsprechung von Maria De Mattias Dank von Sr. Nadia Coppa

Guten Abend miteinander!

Es ist eine echte Freude, gemeinsam Maria De Mattias zu feiern, deren freundschaftliche Anwesenheit wir spüren und deren Heiligkeit „verliebt macht und bezaubert“.

Dieses unser Fest ist ein Ereignis, das uns erlaubt, uns in tiefer Einheit zu fühlen, die durch das Blut Christi begründet ist, das Blut des makellosen Lammes, dessen Jüngerin, Anbeterin und Apostelin die hl. Maria De Mattias war.

Wir wollen diese Gelegenheit benützen, um euch alle zu grüssen und euch ehrlich zu danken, weil ihr mit uns die Freude teilen wolltet über das Geschenk des Lebens von Maria De Mattias und das spezielle Charisma, das der Heilige Geist durch sie der Kongregation anvertraute.

Wir haben die starke Frau gefeiert, die unermüdete Arbeiterin, den Spiegel der christlichen Tugenden, die Frau mit Talent und Geist ausgestattet, mit Liebe und vornehmer Sanftheit, stark und mild, klug und umsichtig. Durch diese bestimmten und klaren Pinselstriche zeichnet uns Johannes Merlini die Persönlichkeit einer Frau, die sich von der Gnade in ein Geschenk für alle umformen liess. Die tiefe Kenntnis, Frucht einer geduldigen Begleitung, haben Don Giovanni ermöglicht, die Gaben der Natur und der Gnade zu erfassen, die Maria De Mattias zur leidenschaftlichen Frau und Braut des Blutes Christi machten.

Wir haben die hl. Maria De Mattias gefeiert, weil sie aus ihrem Leben eine lebendige Antwort der Liebe zu Gott gemacht hat, der sie ganz für sich wollte und weil sie ganz für Gott da sein wollte.

Es sind schon fünfzehn Jahre vergangen seit jenem 18. Mai 2003 als der hl. Johannes Paul II Maria De Mattias heilig sprach und damit den heroischen Grad ihrer Tugenden und ihren Lebensstil anerkannte, die sie zum Evangelium machten. Viele von uns haben noch das Bild vom Petersplatz im Herzen, der mit Gläubigen gefüllt war, die diese kostbare Anerkennung bejubelten. Die vielen roten Hüte von bewegten und dankbaren Gläubigen: ergriffen von der Schönheit dieser Seele, die sich dem



Wort Gottes anvertraute, sich auf Ihn stützte, um diesen wunderbaren Weg der Heiligkeit zu gehen; dankbar Gott gegenüber, der sie uns als Schwester gegeben hat, von der wir die Weisheit lernen und dankbar gegenüber der Kirche, die ihre Beispielhaftigkeit anerkannte.

Das war eine Zeit der Gnade für die ganze Kongregation, weil sie in uns allen einen tiefen Wunsch nach einer möglichen, gewöhnlichen, alltäglichen Heiligkeit entzündete.

Im Abstand von fünfzehn Jahren haben wir die schöne Erinnerung an jenes Ereignis gefeiert und vor allem die Heiligkeit von Maria De Mattias. Wir baten diese Tochter von Vallecorsa um Hilfe für die Antwort auf die Einladung Gottes, der uns so sehr liebt, dass er uns „heilig“ haben will, wie er heilig ist... dass wir Anteil haben an seiner Natur... Miterben der gleichen Freude: der Ewigkeit. Wie Papst Franziskus schreibt: „Gott erwartet nicht, dass wir uns mit einem Mittelmaß zufrieden geben, verdünnt, haltlos.“ Wir sind gerufen, hoch zu fliegen... über die Mühe eines oft steilen Weges hinaus, mit der evangelischen Radikalität jener, die den Geliebten und so sehr Gesuchten nachahmen möchten.

Wir hoffen, dass dieses Jubiläum in uns den Wunsch nach dem Himmel neu entfacht hat, während wir den Weg auf dieser Erde leidenschaftlich gehen. Der Traum Gottes: unsere tiefe Freude!

Die hl. Maria De Mattias ermutige und begleite uns auf diesem Weg. Mit ihrem Leben bestätigt sie, das es möglich ist, das Evangelium

Raum für die Generalleitung

bis zur völligen Umwandlung zu leben und dadurch ein Widerschein des Geliebten zu werden, dem wir auf dem irdischen Pilgerweg dienen.

Maria De Mattias genügte ein Blick: jener des Geliebten; von dieser Faszination strömte ihr viel innere Kraft zu, tiefe Motivation zur Entscheidung für die Einladung Jesu zu den Seligpreisungen, jener Schule der Freude, des geglückten Lebens und dem Massstab der Möglichkeiten Gottes.

Im Blick auf ihre Heiligkeit können wir verstehen, dass das Geheimnis der Seligpreisungen nicht darin besteht, arm, rein, sanft zu sein, sondern darin eine so tiefe Beziehung zu Christus zu haben, welche die eigene Existenz und die Wirklichkeit in seinem Sinn umformt. Die Seligpreisung von Maria De Mattias bestand darin, in eine immer tiefere Beziehung mit ihrem Herrn zu treten: Sie wollte ganz ihm gehören, um für alle alles zu sein. Sie zeigte, dass „man für die Welt umso fruchtbarer wird, je mehr man sich heiligt“. (GE 33)

Jede von uns ist gerufen, in diese Freundschaft mit Christus zu treten, um sich von ihm anschauen und als seine Freunde lieben zu lassen, indem wir so gut wie möglich leben und in der Mitmenschlichkeit wachsen durch viele kleine alltägliche Gesten, Kleinigkeiten der Liebe, unter ihnen die Pflege und Verteidigung der Schwächsten.

Erlaubt mir heute Abend an die gewöhnliche Heiligkeit so vieler Mitschwwestern auf der ganzen Welt zu erinnern... der Schwwestern, die ihr Leben im demütigen Dienst an den Armen, den Emigranten, in den Grenzbereichen geben... jene, die gerufen sind, ihre Jüngerschaft gegen den Strom zu leben und die den Preis dafür am eigenen Leib erfahren...

Ich denke an die Heiligkeit der betagten Schwwestern, die bereitwillig und mit Hingabe die Zeit der Krankheit und des Alters leben... eine Heiligkeit,

die im Schmelztiegel von Zweifel und Unsicherheit erprobt ist...

Ich erinnere dankbar an die Begeisterung und die Leidenschaft der Hingabe der jüngeren Schwwestern, die sich mit grossen Wünschen für die Nachfolge öffnen und sich durch einfache, aber konkrete Gesten der Hingabe in ein Geschenk umformen lassen...

Und wie könnte man die geläuterte Treue jener Schwwestern übersehen, die ihre Weihe als offener Raum für den Schrei des Blutes leben...

Erinnerung und Erfahrung einer möglichen, gewöhnlichen Heiligkeit... bestehend aus der täglichen Treue... gezeichnet durch das Ostergeheimnis... von der Begegnung der Seele mit dem Geliebten, der uns für ein Mehr an Leben an sich zieht.

Hl. Maria De Mattias, bitte für uns, damit sich das Herz in reiner und echter Liebe für den Herrn entzünde... denn nur als Verliebte können wir verliebt machen... nur begeistert können wir die Welt aufwecken! Auf diesem Weg voller und anhaltender Freude, mache sie uns bereit und fähig, auf die Einladungen Gottes zu antworten, im Bewusstsein, dass der Weg zum Himmel über die Erde führt, dass „das Leben Sendung ist“ (GE 27).

Erlaubt mir einen besonderen Dank an Don Emanuele, Missionar vom Kostbaren Blut, der der Eucharistiefeier vorstand und sie durch seine Überlegungen und seine Erfahrung bereicherte. Don Emanuele ist von einer Volksmission gekommen und hat das Wort Gottes für uns gebrochen. Er erinnerte uns, unsere Entscheidung zu pflegen und jeden Tag mit dem Wunsch auf den Weg zu gehen, das volle Leben in der Liebe zu leben.

Einen speziellen Dank an Michele Antoniani, Vorsteher von Vallecorsa, der mit einer Gruppe von Jugendlichen hier war, um die hl. Maria De Mattias zu

ehren. Danke allen Mitschwwestern der nahegelegenen Gemeinschaften, die diese schöne Erinnerung gefeiert haben.

Eure Freundschaft sei weiterhin Einheit und Leben für uns alle.

Viele liebe Wünsche der Heiligkeit euch lieben Mitschwwestern, die ihr gekommen seid, dieses Jubiläum mit uns zu feiern. Grüsse an alle Mitarbeiter, Freunde, Angeschlossene und an alle, die durch das Beispiel der hl. Maria De Mattias mit innerer Leidenschaft den Spuren des Lammes folgen.

Rom, 18. Mai 2018

Sr. Nadia Coppa, ASC
Generaloberin



Wir feiern die Heiligkeit von Maria De Mattias

Der XV. Jahrestag der Heiligsprechung von Maria De Mattias hat uns die Gelegenheit gegeben, ihr Leben und ihre Heiligkeit mit den Augen der Kirche und der Welt von heute zu betrachten.

Wir waren auch im Einklang mit dem apostolischen Rundschreiben von Papst Franziskus „Gaudete et Exultate“ mit der Einladung, die Berufung zur Heiligkeit aus der Taufe wieder zu entdecken und uns anzueignen. Die Generalleitung wollte deshalb drei Tage der Überlegung und des Gebetes anbieten mit dem Lebenszeugnis der hl. Maria De Mattias.

Thema des ersten Abends war die Berufung zur gewöhnlichen Heiligkeit; der zweite und dritte Abend haben die Berufung zur missionarischen Heiligkeit und die Berufung zur Freude der Heiligkeit entfaltet. Die Zeiten des Gebetes und des feierlichen Gottesdienstes fanden in der Kostbar Blut Kirche im Generalhaus statt.

Die Lob- und Dankgebete an das Blut Christi von Maria De Mattias haben die Anbetung des Leibes und Blutes Jesu in der Gebetszeit des ersten Abends inspiriert und geleitet.

Das Evangelium von den Seligpreisungen, in das die Zeugnisse der Schwestern im Prozess zur Heiligsprechung eingefügt waren, hat das Gebet am zweiten Abend bestimmt.

Am 18. Mai, dem Festtag, feierte man die Berufung zur Freude der Heiligkeit. Don Emanuele Ruggeri, CPPS, hat das Thema entfaltet und ist auch der feierlichen Eucharistie vorgestanden. Auch Sr. Nadia Coppa, Generaloberin, hat am Schluss ihre Überlegungen mitgeteilt, indem sie

über die Charakteristiken der Heiligkeit von Maria De Mattias sprach.

Besonders bedeutungsvoll waren die zwei Zeiten der Erholung nach der Messe, die von Jugendlichen gestaltet waren. Die erste Gruppe, die Jugendlichen von Vallecorsa, dem Geburtsort von Maria De Mattias, stellte auf moderne Art, die Charakteristiken ihrer Persönlichkeit dar. Der Hauptdarsteller, dem ein Bild der Heiligen gegeben wurde, hatte einen Traum, in dem er den Personen begegnete, die Maria im Leben gekannt

hatten und die über sie sprachen: der Vater, die Mutter, Merlini und eine der ersten Gefährtinnen. Das Ergebnis war eine frische, originelle Idee der Persönlichkeit von Maria De Mattias. Die Jugendlichen stellten die Charakteristiken ihrer Heiligkeit mit den Farben des Regenbogens dar. Die zweite Gruppe zeigte drei Tänze mit den Melodien von Liedern, die bei früheren Feiern für die hl. Maria De Mattias geschrieben wurden; sie gestaltete ein Gebet, anmutig wie die

Mädchen, die uns mit Tanzschritten die Harmonie und Schönheit der Beziehung der hl. Maria De Mattias mit Christus nahebrachten.

Beide Gruppen haben bezeugt wie das Leben der Gründerin auch heute inspiriert und künstlerisch anregt. Ihr Leben zieht an und verbindet; ihre frische Art, ihre Liebesbeziehung zu Jesus im Dienst an den Letzten zu leben, spricht weiterhin an und ruft die neuen Generationen zu einem authentischen Leben auf.



...Andariega de Dios

Mein spanisches Abenteuer war kurz, aber sehr intensiv. Es war bestimmt von schönen und interessanten Tagen, in denen ich mich von Teresa von Avila, dem Wandervogel Gottes, der heiligen Reisenden und Umherirrenden begleiten liess.

Ich bin am 26. Mai in Madrid angekommen mit dem Wunsch, Zeit mit den Mitschwestern zu verbringen, um sie besser kennen zu lernen, ihr Leben zu teilen und ihre apostolische Sendung unter den Leuten eines sonnigen und kreativen Volkes zu genießen.

Im Koffer trug ich den starken Willen, mit ihnen zu gehen, überzeugt, dass es ohne Begegnung kein Leben gibt. Die Ankunft in der Gemeinschaft war sehr schön. Alle Schwestern der Gründung waren für einige gemeinsame Tage im Zentralhaus versammelt. Dieser Start ermöglichte mir, den Wunsch nach Zusammensein, Nähe und Beziehung aufzunehmen, der das Herz dieser Schwestern bewegt.

Wir verbrachten eine sehr intensive Woche, wo sich Momente des Austauschs, des Dialogs, des Gebetes und der gemeinsamen Suche abwechselten. Auch die Träume fehlten nicht, welche das Herz lebendig erhalten!

Die Gemeinschaft in Madrid nimmt die Brüder und Schwestern, die besonders schwierig sind, sehr aufmerksam auf. Die Schwestern setzen sich auch für Flüchtlinge ein, indem sie Dienst tun an einem Schalter des Zuhörens in der Pfarrei. Trotz der Herausforderungen versucht die Gründung, aktuelle Antworten auf die Bedürfnisse der Umgebung zu geben; die Gemeinschaften achten auf die Zeichen der Zeit als Einladung Gottes, das „Leben zu wählen“. Die Wahl der „Verletzlichkeit“ hat Priorität in der Gründung: Betagte, Flüchtlinge, Gefangene, arme und schwache Pfarreimitglieder. Im Licht dieser aktuellen und mutigen Vision wurde schon vor einigen Jahren an der Peripherie von Madrid ein apostolisches Zentrum eröffnet, wo die Anbeterinnen besonders für die Emigranten und die Armen da sind durch einen dauernden Dienst bei der Caritas und in der Strafanstalt: ein prophetisches Zeichen in einer Gesellschaft, die dazu neigt, die Schwächsten auszuschliessen und am Rand zu lassen, jene, die nach Papst Franziskus von der heutigen Kultur als Müll bezeichnet werden.

Ich konnte die Pfarrei besuchen, in der Sr. Pilar schon seit Jahren die Eingliederung in die Arbeit und die soziale Integration der Immigranten

begleitet. Eine wirklich bereichernde und bewegende Gelegenheit. Ich berührte mit Händen die Dankbarkeit der Armen, die nicht aufhörten, das liebenswürdige und menschliche Werk von Sr. Pilar zu loben. Auch der Pfarrer überreichte mir ein Dankeschreiben, das ich sehr dankbar und mit Stolz entgegen nahm.

Die Gemeinschaft von Castuera, die ich diesmal nicht besuchte, ist eine bedeutende Präsenz in der Gegend durch die Aufmerksamkeit für die Betagten und für die Pfarrgemeinschaft, die pastorale Pflege braucht.



Weit weg von Madrid, im Westen von Spanien, leistet die Gemeinschaft von Castuera ihren demütigen und gewöhnlichen Dienst an den Betagten, die wie in allen fortgeschrittenen Gesellschaften am Rand des Interesses sind.

Die Schwestern äussern den Wunsch, die Schwachheit zur bevorzugten Option zu machen, trotz der täglichen Herausforderungen, denen sie begegnen.

Es war schön, sich mit den Schwestern zu freuen über die Erinnerung an Ereignisse und Zeiten des Ostergeheimnisses, die den Weg des geteilten Lebens und der Sendung dieser Gründung gezeichnet haben, die immer noch sehr lebendig und konstruktiv ist.

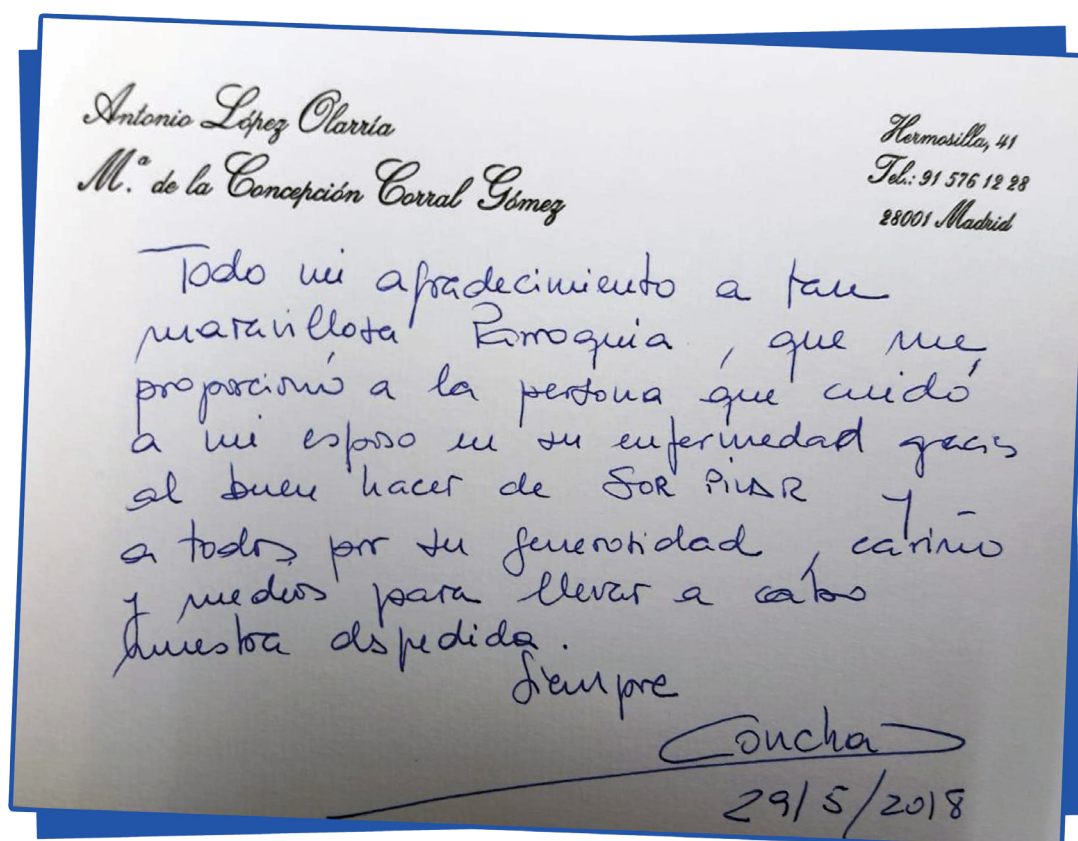
Raum für die Generalleitung

Spanien, eine Nation vor allem verbunden mit kleinen Traditionen wie la Corrida (Stierkampf), la sangria (Wein-Mischgetränk) und il flamenco (Lieder und Tänze aus Andalusien) ist ein Land reich an Kunst und Geschichte, tiefer Spiritualität und intensiver mystischer Erfahrungen. Ich habe den Besuch im Museum Del Padro und die Werke von Meister Goya und vom grossen Maler Diego Velázquez genossen. Tage der Freundschaft, der Kultur, der Kunst, der Schönheit... aber auch des Gebetes. Wir schlossen meinen Besuch mit einer Wallfahrt nach Avila ab, das Land der Teresa von Jesus und des Johannes vom Kreuz. Eine sehr schöne Gelegenheit, die meinen Weg in Spanien gezeichnet hat.

Die Heiligen haben uns immer etwas Einmaliges zu sagen! Durch die innere Erfahrung von Teresa von Jesus, fühlte auch ich mich herausgefordert, mich nicht mit „irgendetwas zufrieden zu geben... sondern das Ganze zu wünschen“, mich zu einem

immer radikaleren Leben zu entschliessen, um mich in Ihm und Ihn in mir zu finden. Er, der zarte und anspornende Bräutigam unterlässt es nicht, uns mit seiner liebenden Gegenwart in der Intimität unseres „Schlosses aus Diamanten“ zu unterstützen. Teresa von Jesus hat mich ermutigt, mich immer auf den Weg in die Peripherien zu machen... den Schwestern mit offenem und gastfreundlichem Herzen zu begegnen und mich von der Weisheit einer jeden bereichern zu lassen. Eingeladen, mich auf den Weg zu machen, jeden Tag, demütig und fügsam auf die Liebe Gottes vertrauend. In diesem Vertrauen, dass, wie die Seidenraupe in einen weissen Schmetterling verwandelt wird, auch unser Leben in das Leben dessen verwandelt wird, den wir lieben... gemeinsam Wandervögel Gottes!

Sr. Nadia Coppa, ASC



Die Feier des 15. Jahrestages der Heiligsprechung von Maria De Mattias in Manyoni

Die Gemeinschaft der ASC in Manyoni hat die 15 Jahre seit der Heiligsprechung von Maria De Mattias gefeiert, indem sie sie dem Volk vorstellte. Am Vortag des Festes haben die Schwestern ihr Leben im vergangenen Jahr überprüft und wie das Charisma gelebt wurde. Sie stellten fest, dass die Förderung geistlicher Berufungen ein grosses Bedürfnis ist, das Gebet für die Kongregation und für die Kranken.

Drei Tage vor dem Fest der hl. Maria De Mattias wurde das Triduum mit drei Intensionen gefeiert: Gebet für die Kongregation, für heilige Berufungen und für die Kranken.

Vor dem 18. Mai 2018 besuchten die Schwestern

zusammen mit den Aspirantinnen die kleinen christlichen Gemeinschaften und eine Pfarrei, die unserer Gründerin geweiht worden war. Viele Leute nahmen daran teil. Sie freuten sich, das Leben der hl. Maria De Mattias, ihr Charisma, ihre Liebe zu Gott und zum lieben Nächsten kennenzulernen.

Die Schwestern erklärten, wie die hl. Maria De Mattias die grenzenlose Liebe Gottes zu jedem Menschen entdeckte, die Liebe, die sich auf einmalige Weise im Leiden Christi offenbarte und wie sie auf ihre Berufung antwortete, indem sie sich völlig an Christus verschenkte. Maria De Mattias entdeckte in sich, dass Gott einen speziellen Plan für ihr Leben hatte, der

sie am 4. März 1834 nach Acuto (Italien) führte, um die Kongregation der Anbeterinnen des Blutes Christi zu gründen, damit sie und ihre Schwestern voll teilnehmen konnten am Werk der Erlösung Christi für die Welt.

Die Heiligkeit ist ein Geschenk Gottes und jeder hat die Möglichkeit, es jeden Tag zu leben in der Berufung, die Gott ihm gab. Wenn wir die Heiligkeit von Maria De Mattias feiern wird

deutlich, dass jedem von uns die Möglichkeit gegeben ist, heilig zu sein.

Alle, die über diese Frau sprechen hörten, waren sehr glücklich und fühlten sich ermutigt, sie nachzuahmen. Die Schwestern verteilten Bilder der hl.

Maria De Mattias, die sie in ihre Kirchen und Gemeinschaften bringen konnten.

Am Morgen des Festtags feierten die Schwestern mit den Aspirantinnen und andern Leuten die hl. Messe in der Pfarrkirche. Am Abend hingegen hielten sie ein gemeinsames Mahl mit den Aspirantinnen, den Missionaren CPPS und den Angestellten des Dispensarios der hl. Maria De Mattias.

Alle genossen diese Feier und dankten Gott für das Geschenk unserer Heiligen.



Das Leben des Auferstandenen

Der kürzlich geschriebene Brief von Sr. Nadia Coppa an die ASC zum Anlass des Todes ihrer lieben Mama, hat mich zu diesem Artikel über meinen Bruder inspiriert. Monsignor Geraldo Menezes, Diözesanpriester in Belem, Freund der ASC starb am 30. März dieses Jahres, am Karfreitag, im Spital N.S. von Guadalupe im Alter von 96 Jahren, von denen er 73 Jahre Priester war.

Im Brief heisst es: „Das Leben des Auferstandenen ist die Hoffnung der Menschen, die Leid erfahren.“

Mein Bruder hat diese Erfahrung gemacht. Er schleppte die Konsequenzen eines gewaltsamen Angriffs eines Übeltäters mit sich. Dieser drang vor 30 Jahren ins Pfarrhaus der Pfarrei der Heiligsten Dreifaltigkeit ein, wo er Pfarrer war. Als Folge dieses Angriffs wurde mein Bruder nach Jahren der Depression fast ganz blind. Er bekam Parkinson und viele andere Probleme. Er lebte im Elternhaus mit zwei betagten Schwestern, die ihm in die Ewigkeit vorausgingen. Im Kopf ganz klar, hörte er im Radio Musik und Nachrichten aus Welt und Kirche. Wenn es ihm möglich war, zelebrierte er mit einem Priesterkollegen die Eucharistie und hörte Beichte.

Geraldo kannte verschiedene ASC und leitete für sie Exerzitien. Er liebte die Anbeterinnen und er war ihnen sehr dankbar, dass sie mir erlaubten in Belem, im Haus Merlini zu arbeiten. So konnte ich ihm nahe sein und so gut wie möglich helfen.

Ich bewunderte das Beispiel des Gebetslebens meines Bruders immer. Er fragte mich immer nach unseren Berufungen, unserm



Charisma und der Sendung. Ich las ihm Teile unserer Internationalen Nachrichten vor, die er sehr schätzte.

Ich schliesse damit zu sagen, dass Geraldo die hl. Schrift sehr liebte. In dieser Fastenzeit bat er mich, ihm den Abschnitt aus dem Paulusbrief vorzulesen: „Ich ergänze an meinem Leib, das was an den Leiden Christi fehlt“. Kol 1,24. Als ich gelesen hatte, rief er aus: „Marilia, nichts fehlt an den Verdiensten Christi. Leisten wir unsern Teil mit mehr Eifer (unser ganzes Leben mit seinen Freuden und Leiden aufopfern) für seinen Leib, die Kirche. Machen wir das!“

Sr. Marília Menezes, ASC

Region USA

Preis für den Dienst "Sr. Leona Luechtefeld"

Im vergangenen Monat haben zwei Schüler und eine Lehrerin der Primarschule "St. Theresa in Salem", Illinois, den Preis Sr. Leona Luechtefeld erhalten.

Die Preise, die während der Eucharistiefeier zum Abschluss des Schuljahres am 22. Mai angekündigt wurden, waren für Sr. Mary Catherine Clark eine echte Überraschung. Sie ging

ans Mikrofon, um zur Versammlung über das Leben von Sr. Leona und ihr aussergewöhnliches Zeugnis des Dienstes zu sprechen.

Die Gewinner waren Ryan Wuebbles, ein Zweitklässler, Greta Motch, aus der fünften Klasse und die Religionslehrerin Ann Hilmes. Als Preis bekamen alle drei eine Geldsumme zur freien Verfügung.



Frau Hilmes spendete ihren Preis dem Kinderspital St. Jude, Ryan gab seinen Preis der Jugendgruppe Hungrige Herzen und Grete dem Kinderspital Cardinal Glennon.

Der Preis „Sr. Leona Luechtefeld“ wird organisiert vom diözesanen Büro für Kranke und Betagte von Belleville.

In der ganzen Diözese Belleville erhielten drei Schüler den Preis. Sie wurden für ihre Aufsätze ausgezeichnet, in denen sie darlegten, wie sie versuchen, den Dienst als Jünger Jesu Christi zu leben.

Sr. Mary Catherine Clark, ASC

*Kontinentale Zone: Asien
Region Indien*

Kostbares Blutbelebender Strom meines Lebens (Gedicht)

Tropfen um Tropfen...
aus den heiligen Wunden fließend
erlöse mich, Jesus, mit deinem kostbaren Blut!
Bis zum letzten Tropfen
ohne Angst vor dem Tod und ohne Klage
hat er sein kostbares Blut vergossen, um mich zu retten.

Oh! Lieber Erlöser! Geschlachtetes Lamm
Dein unschuldiges Blut ergiesse sich über die Erde
Deine Liebe ist so tief, tief wie deine Wärme
das selbstlose Geben ist deine liebenswürdige Natur.

Kein Tropfen für dich zurückbehalten
Vollständig und ganz ausgesprengt über mich
Schritt um Schritt bist du nach Kalvaria gegangen
der steinige Weg hat deine weichen Füße zerstoßen.

Gib mir dein vom kostbaren Blut imprägniertes „Kleid“
damit ich es küssen kann
und dann geheilt, gestärkt bin durch dein Blut
Oh... mein Jesus, verzeih mir, denn ich bin eine Sünderin
Heute und jeden Tag, jede Stunde und immer
Lass mich in der Wärme deines Blutes leben
Tropfen um Tropfen... kann ich deinen Kelch des Leidens trinken
Ich werde gesalbt und befreit sein für den Dienst an deinem Volk.



Sr. Gracy Vadakumcherry, ASC

**Die Wurzeln des Erziehungsprozesses sind bitter,
aber seine Früchte sind süß**



*“Wenn du dich auf das Ziel konzentrierst, kannst du nie für möglich gehaltene Resultate bekommen.”
Catherine Pulsifer*

Wir sind stolz darauf, unsere akademischen Resultate für das Jahr 2017/18 mit euch zu teilen. **100% die Resultate der 10. Klasse (ICSE und SSLC).**

Alle Studenten der 10. Klasse der Aradhana Akademie haben das akademische Ziel mit Bestnote erreicht. Jeder Student, der sich dem Examen stellte, hat hart gearbeitet, um die sich gesteckten Ziele zu erreichen und hat durchgehalten durch eines der anforderungsreichen akademischen Jahre seines Lebens.

Das wäre offensichtlich nicht möglich gewesen ohne die Unterstützung und die Hingabe unseres Lehrerteams! Wir sind stolz auf unsere Fakultät, die bestimmend war bei der Festlegung eines erhöhten akademischen Standards.

Die Erfahrung bezeugt die Tatsache, dass die Akademie von Aradhana in die Entfaltung der Jugendlichen und in die Zukunft unserer Nation investiert. Sie erinnert uns, dass die Ausdauer und die Anstrengung immer belohnt werden. Das motiviert sicher die Studenten der kommenden Jahre und macht jeden Aradhaner stolz und glücklich.

DER SIEGER IST...

Die Akademie Aradhana steht an 2. Stelle im

Staat Karnataka und am 10. Platz in Indien Kategorie – „Die 10 ersten klassifizierten Schulen in Indien“ entsprechend der Umfrage durch die Education Today Co.

Die Schulen wurden aufgrund verschiedener Kriterien bewertet: akademisches Ansehen, individuelle Aufmerksamkeit, Infrastruktur, innovativer Unterricht, Sicherheit und Hygiene, sportliche Erziehung, ganzheitliche Entwicklung, Führungsqualität des Lehrkörpers, Einhaltung des Lehrplans usw. Die Bewertung machten eine Jury, die Stimmen der Eltern und die Analyse durch das Team Education Today Co.

Der Preis ist der Beweis für unsere Glaubwürdigkeit und unser Ansehen. Die Leitung und das Team unserer Schule arbeiteten einige Jahre daran, die Studenten für höhere Ziele zu motivieren. Auch wenn diese prestigeträchtige Anerkennung seit einiger Zeit erwartet wurde, fühlen wir uns geehrt und sind begeistert von dem, was der Preis für uns und für jeden Studenten bedeutet.

Wir betrachten es als Gelegenheit zu weiterem Wachstum und wir setzen uns noch höhere Ziele, damit wir uns selber verbessern können in der Erziehungsarbeit, in der Methodik und in der ganzheitlichen Entwicklung jedes Kindes.

Aradhana Academy - Bangalore

Hinter den Gefängnismauern: Die Präsentation des Buches „Die Liebe drinnen“

Aus der Sicht des Zeugen

Man kann sagen, dass die Tage im Gefängnis „immer gleich“ sind. Aber heute, am 25. Mai 2018, wurde ein Ereignis organisiert, das den Ort zauberhaft von der Eintönigkeit aller Tage abhob. Der Theatersaal der Institution war gesteckt voll. „Die Letzten“, wie sie auf der Liste der Leidenden definiert sind, besetzten neugierig und schweigend die zugewiesenen Plätze. Die Plätze vor der Bühne waren für die Gäste von aussen reserviert, die den Anwesenden ein verstehendes Lächeln schenkten.

Die Veranstaltung war die Vorstellung eines Buches, das von den Gefangenen geschrieben wurde, unterstützt von der unermüdlichen Freiwilligen, Sr. Emma Zordan, „Anbeterin des Blutes Christi“, die seit Jahren allen Solidarität und Zuneigung bringt. Es gelang ihnen, das zu beschreiben und es wurde zum Titel des Buches „Die Liebe drinnen“.

Das Beschreiben in wenigen Zeilen dieser Gefühle, die sie im Lauf der Zeit vergassen, war für viele wie das Entkleiden der Seele. Die Kraft von Sr. Emma jedoch kennt keine Grenzen. Sie brachte es fertig, dass jeder von ihnen das schrieb, was sein Herz ihm diktierte und man weiss nicht durch welches Wunder sich alles in einen wunderbaren und berührenden Sammelband der Gefühle einfügte. Von Herzen danke allen für die Gefühle der Liebe, die ihr gezeigt habt. Als Gruss übernehme ich, was am Schluss der Rezension des Buches „Alle sind wir Letzte“ von Dr. Stefano Ricca, Direktor des CR steht, der das Thema umkehrt und sagt, „Erste



können wir alle sein“: erste in der Solidarität, in der Fairness, im Verhalten, in der Ehrlichkeit, in der Offenheit, im Vertrauen in uns selber und in die andern Menschen. Erste in der Annahme, dass es keine „Letzten“ gibt.

Giuseppe Medile

Mit den Augen der Journalistin

„DIE LIEBE DRINNEN“ ist der Titel des Buches, das am 25. Mai 2018 im Gefängnis Rebibbia vorgestellt wurde. Wieder sie EMMA ZORDAN, unsere Schwester, ausserordentliche Kraft der Natur, die seit Jahren freiwillige Dienste leistet und eine ständige Präsenz und Unterstützung für die Gefangenen ist. Das Buch sammelt die Gedanken und Gefühle der Gefangenen, die freiwillig am Projekt von Sr. Emma teilnahmen. Die Liebe ist immer im Zentrum unseres Lebens, unentbehrlich, ohne sie wird die Existenz steril.

Die Liebe in all ihren Formen und in Einfachheit und Natürlichkeit zum Ausdruck gebracht von Menschen, die ständig auf der Suche nach Liebe sind, wahrscheinlich ohne es zu wissen, Menschen, die gleichzeitig Opfer und Täter sind und die die Versöhnung mit der Vergangenheit suchen. Menschen, die oft in Distanz gehalten sind, wie Mons. Petrocchi, Bischof von Aquila, sagte, der an der Veranstaltung zugegen war, ein Mann grosser Menschlichkeit und Weisheit, der den Gefangenen dankte für diese Erfahrung.

Mons. Petrocchi hat aufgezeigt, wie der Mensch voll von Vorurteilen und Schemen ist, die ihn hindern, über die Mauer zu schauen, Schemen, die einmauern und nur die Tugend der Weisheit kann die Fähigkeit geben, auf eine Art zu bewundern, die wir uns nicht vorstellen können. Die Liebe drinnen zündet ein Licht an und lässt uns die Wunder Gottes sehen, uns den Gefangenen zu nähern und sie auf dem Weg zu begleiten. Paradoxiertweise finden Menschen gerade im Gefängnis Zeit und Ort, um die Freiheit zu finden, weil es ihnen gelingt, die Bedeutung und den Sinn des Lebens zu finden und dessen, was wirklich zählt. Die Gefangenen werden freie Lehrer, weil sie allen etwas zu sagen haben, was einem vielleicht entgeht, wenn man draussen ist.

Auch Sr. Nadia Coppa, Generaloberin der Kongregation zu der Sr. Emma gehört, ist da. Sie präziserte, dass es kein Leben gibt, ohne Begegnung und die Begegnung mit der Zerbrechlichkeit eine Erfahrung ist, die bereichert.



Mit dem Gefühl der jungen Animatoren

Sr. Emma hat zusammen mit dem Direktor des Gefängnisses für die Präsentation des Buches eine Feier organisiert. Sie wollte ihr eine lebendige Note geben und lud deshalb Jugendliche dazu ein. Das Los viel auf unsere Mädchen in der Erstausbildung im Unterscheidungsprozess für die Berufung und auf die Jugendlichen des Oratoriums „Il Gabbiano“ aus Rotondi.

Die Aspirantinnen haben ein Lied komponiert auf den Spuren der Briefe und begleitet von der Gitarre gesungen; die Jugendlichen aus Rotondi haben unter der Leitung der zwei jungen Regisseure: Miriam Sadutto und Antonio Piccolo, ebenfalls auf den Spuren der Briefe, für den Abschluss der Feier ein halbstündiges Programm vorbereitet. Das

Das Geschenk der Person macht uns frei von jeder Anhänglichkeit an irdische Dinge und gibt uns die Gelegenheit zur Begegnung mit dem Göttlichen. Es sind auch der Direktor, Dr. Stefano Ricca, die Vize Direktorin, Dr. Antonella Grella und die Mitglieder der Abteilung für Erziehung anwesend. Dem Direktor, der solche ausdrucksreiche kulturelle Projekte immer gern sieht, schenkte die ganze Kongregation der ASC als Zeichen der Dankbarkeit ein Kreuzifix.

Auch Francesco De Angelis, ein ehemaliger Schüler von Sr. Emma und heute verantwortlicher Direktor von „Tutto Settimanale“, bezeugte die grosse Nähe von Sr. Emma in den besonders schwierigen Momenten.

Zwei Gefangene, Carmine Caiazza und Giuseppe Medile, zwei der Autoren einiger Abschnitte des Buches, erzählten wie der Titel des Buches geboren wurde. Alle Autoren wurden dann für ihre Texte geehrt.

Zum Schluss führte die Gruppe des Oratoriums, „IL GABBIANO“ aus Rotondi (AV) ein Theater auf mit der Thematik von beleidigenden sexuellen Straftaten.

Dank an die Gesellschaft „Freunde ohne Grenzen“, welche den typografischen Teil des Buches gestaltete, der fast ganz von den Anbeterinnen des Blutes Christi gespendet wurde.

Wirklich ein Tag reich an Bedeutung, wo ausser den Worten die LIEBE sichtbar und konkret wurde.

Prof. Maria Teresa Caccavale

Ganze war stumm mit Hintergrundmusik oder spontanen italienischen Liedern, die den Sinn des Lebens und die Hoffnung auf Kursänderung besangen, weil man einsah, dass das früher Unternommene Zerstörung in der Umgebung und in sich selber brachte.

Die Szenen spielten sich als Kampf zwischen Gut und Böses ab, welche die Beute an sich zu reißen versuchten. Das Böse, schwarz gekleidet, scheint die Oberhand zu haben und lacht, als ein Jugendlicher des leichten Lebens verhaftet wird. Aber gerade in der Situation der fehlenden Freiheit reagiert er mit verschiedenen Gefühlen, die sich in seinem Herzen regen: Wut, Angst, Traurigkeit, Widerwillen Unruhe, aber auch der Wunsch nach Freude; alles dargestellt von Jugendlichen mit weissen Masken.

In diesen wechselnden Gefühlen beginnt der gefesselte Jugendliche seine Ideen zu klären, die Freiheit zu wünschen, das Leben zu ändern, es in seinen Träumen bereits zu verkosten; jetzt nähert sich das in Weiss gekleidete Gute dem Jugendlichen, stösst mit dem Bösen zusammen, das zurückweicht und besiegt zu Boden fällt, während das Gute die Ketten löst; die Gefühle werfen die Masken weg und alle tanzen auf die Melodie des Liedes: Leben in Farben.

Die Hoffnung des Jugendlichen ist Wirklichkeit geworden. Die Gefangenen sehen sich in ihm, gerührt, dass ihre Gefühle so gut dargestellt wurden und in ihren Herzen wächst die Hoffnung! Das Gute besiegt das Böse! Gerade das Gefängnis kann die Gelegenheit sein für diese Geburtswehen der Bekehrung und der Rückkehr zum Glauben an einen Gott, der verzeiht und der dich auf seine Weise glücklich machen will.

Die Jugendlichen, die ins Gefängnis eintreten konnten, haben sich für die Vorbereitungen grossartig eingesetzt. Sie stahlen sich die Zeit vom Studium und der Arbeit; sie hatten Angst, die verbotene und unzugängliche Türe zu durchschreiten, weil sie gewohnt sind, die Gefangenen am TV zu sehen; als die Feier begann, löste es sich für zwei Stunden mit Ansprachen, Übergabe des Buches an jeden Gefangenen und Darbietungen unserer Jugendlichen.

Es hätte für uns keine einschneidendere Erfahrung sein können! Die Ruhe, die



Ernsthaftigkeit, die Vertrautheit, die sich einstellte in den Pausen und am Buffet, das von den Gefangenen im Innenhof vorbereitet wurde, haben in uns tiefe, positive Spuren hinterlassen.

Unsere Jugendlichen fragten, ob sie den Gefangenen schreiben könnten; auf der Heimfahrt planten sie, auch in andere Abteilungen des Gefängnisses zu gehen, um einen Hauch des andern Lebens zu bringen. Und nicht nur das: sie haben beschlossen, diese ihre Erfahrung mit den Bewohnern von Rotondi zu teilen, indem sie die Darbietung wiederholten und den Leuten so eine Möglichkeit boten, nachzudenken über die Offenheit gegenüber Menschen, die sich entschlossen haben, das Leben zu ändern.

Sr. Maria Paniccia, ASC

Region Wrocław

Zehn Jahre mit der hl. Maria De Mattias in Bolesławiec

Vor 15 Jahren hat Papst Johannes Paul II in Rom Maria De Mattias, die Gründerin der Kongregation der Anbeterinnen des Blutes Christi heilig gesprochen. Vor zehn Jahren wurde diese Heilige zur Patronin von Bolesławiec ernannt. Am Sonntag, 13. Mai wurde das doppelte Jubiläum gefeiert.

Dieses Jahr hatte das Fest internationalen Charakter. Zur Feier wurden nicht nur die Gläubigen der Pfarrei „Mutter der immerwährenden Hilfe“ und jene der Stadt Bolesławiec eingeladen, sondern auch die Vertreter der beiden italienischen Städte, die mit dem Leben und dem Werk der hl. Maria De

Mattias verbunden sind: Acuto und Vallecorsa. In Bolesławiec nahmen ausser dem Vorsteher auch Jugendliche, der Chor und die folkloristische Gruppe teil. Natürlich durften die Schwestern nicht fehlen, zusammen mit der Generaloberin, Sr. Nadia Coppa, und Sr. Wiesława Przybyło, Generalrätin, die aus Italien gekommen waren, und Sr. Ewa Kleps, Regionalleiterin von Wrocław. Nach dem Ende des 2. Weltkriegs vor 62 Jahren sind die polnischen Anbeterinnen in Bolesławiec angekommen zusammen mit den Polen, die nach dem heutigen Bosnien ausgewandert waren. So wurde Bolesławiec Hefe für die Entfaltung der Kongregation in Polen.



Zu Beginn der Messe stellte Sr. Ewa Kleps den Anfang der Tätigkeiten der Schwestern in Bolesławiec und Piotr Roman vor. Der Vorsteher der Stadt sprach von der wichtigen Rolle, welche die Schwestern für die Geschichte der Stadt in der Nachkriegszeit spielten: „Ihre Präsenz und ihr Einsatz für die spirituelle und soziale Entwicklung war ausschlaggebend für die Wahl der hl. Maria De Mattias zur Patronin.“

Sr. Nadia Coppa sagte: „Die Feier dieses Jubiläums ist eine Einladung an uns alle, uns anzustrengen, unsere Heiligkeit zu verwirklichen.“ Sie dankte auch der ganzen Stadt für die Unterstützung, welche die Anbeterinnen seit 62 Jahren erhalten. Der Bischof von Legnica, Zbigniew Kiernikowski, welcher der Eucharistie vorstand, betonte, dass diese Feier, die Verehrung der Heiligen, auch der hl. Maria De Matias, und die Anwesenheit von Menschen aus verschiedenen Ländern und verschiedenen Sprachen, zeigen, dass wir alle in die gleiche Richtung gehen und fügte hinzu: „Beten wir gemeinsam, damit die Distanz, die uns trennt so klein wie möglich und das, was uns verbindet, sehr stark sei.“

Der Bischof sprach in der Homilie auch vom Geheimnis der Himmelfahrt Jesu. Er ermutigte alle, das Werk der Evangelisierung aufzunehmen: „Was heisst evangelisieren? Bereit sein, das Blut zu vergiessen. Das muss nicht immer im wörtlichen Sinn sein, aber nach dem Willen Gottes. Man

muss bereit sein, das Leben zu verlieren für jene, die in Not sind. Man muss verkünden, um Einheit zu schaffen und für den vollkommenen Menschen in der Fülle Christi zu kämpfen“, schloss Bischof Zbigniew.

Am Schluss der Messe informierte Pfarrer Stanislaw Kusik die Gläubigen, dass der Bischof von Legnica auf Wunsch der Pfarrei und der Bürger der Stadt, dem Bürgermeister von Bolesławiec die Medaille „Verdienste für die Diözese Legnica“ verleihen wird. Dieser Preis ist die Anerkennung der fruchtbaren Zusammenarbeit des

Vorstehers und der Behörden der Stadt mit der Pfarrei von Bolesławiec.

Nach dem Gebet konnten die Gläubigen eine Darstellung der hl. Maria De Mattias sehen, die von den Schülern der Primarschule und den Jugendlichen von Vallecorsa und Acuto vorbereitet wurde.

Nach dem offiziellen Teil auf dem Schloss ging das Fest mit den Darbietungen der polnischen und italienischen Gruppen weiter. Dieses internationale Treffen schloss mit dem Lied „Barka“.



Dank für die Heiligkeit von Maria De Mattias

Am 19. Mai 2018 haben wir in Czestochowa den 15. Jahrestag der Heiligsprechung von Maria De Mattias gefeiert. Wir feierten zusammen mit den Gläubigen unserer Pfarrei und mit Freunden die Erinnerung an das für uns alle frohe Ereignis. Diese Feier war für uns auch eine Gelegenheit, die Gründerin und ihr Weg zur Heiligkeit in Erinnerung zu rufen. Es war für uns auch eine Ermutigung, in Maria De Mattias die sichere Begleiterin zu finden, die im Alltag für uns einsteht. Die Feier begann mit der Eucharistie, der Don Adam Zyzik, Pfarrer in San Andrea Bobola in Czestochowa, vorstand. Die Homilie hingegen hielt Don Władysław Nowak, SDB. Er betonte die Grösse der hl. Maria De Mattias und die Liebe, mit der sie die Jugendlichen lehrte und zu Christus führte. Zu diesem Fest kamen die Mitschwestern der Gemeinschaften von Bolesławiec und Wrocław mit der Regionalleitung und auch die Missionare vom kostbaren Blut mit P. Wojciech Czernatowicz,



CPPS, Provinzial.

Nach der Eucharistie gab es verschiedene Anlässe: den Künstler Wettbewerb von Maria De Mattias für die Kinder, die musikalisch theatralische Darstellung des Lebens und der Tätigkeiten der hl. Maria De Mattias, sportliche Spiele für die Kinder und das Konzert mit Frau Elzbieta Jarzabek. Im Grusswort sagte Frau Elzbieta, dass wir Jesus anbeten wollen: „Wir wollen nicht Sterne sein, sondern die Noten der

Musik. Deshalb lade ich uns alle ein, diese musikalische Note zu sein, um gemeinsam das Lob Gottes zu singen.“

Bei diesem fröhlichen Fest gab es auch etwas Gutes zu essen: grillierte Würste, Brotschnitten mit Schmalz und Gurken, warme Teller mit Sauerkraut und verschiedene Süßigkeiten.

Im Gebet und der gemeinsamen Feier haben wir Gott für das Geschenk der Heiligkeit unserer Gründerin gedankt.



Sr. Aldona Kala ASC

Die ASC Kontaktpersonen für JPIC-VIVAT vernetzten sich



“Mit horchendem Herzen für den Schrei des Blutes...”
GT Akte 2017

Am 7. Juni wurde der erste Schritt zur Bildung der Gruppe der ASC Kontaktpersonen für JPIC und VIVAT in der ganzen Kongregation gemacht. Alles war möglich durch ein Skype Treffen, das die Schwestern von Rom bis Schaan, Indien, Tansania, Brasilien, Kroatien, USA, Polen, Argentinien, Süditalien und Spanien verband... Wir haben die Welt in drei Sprachen durchquert und Informationen, Ideen und Lachen

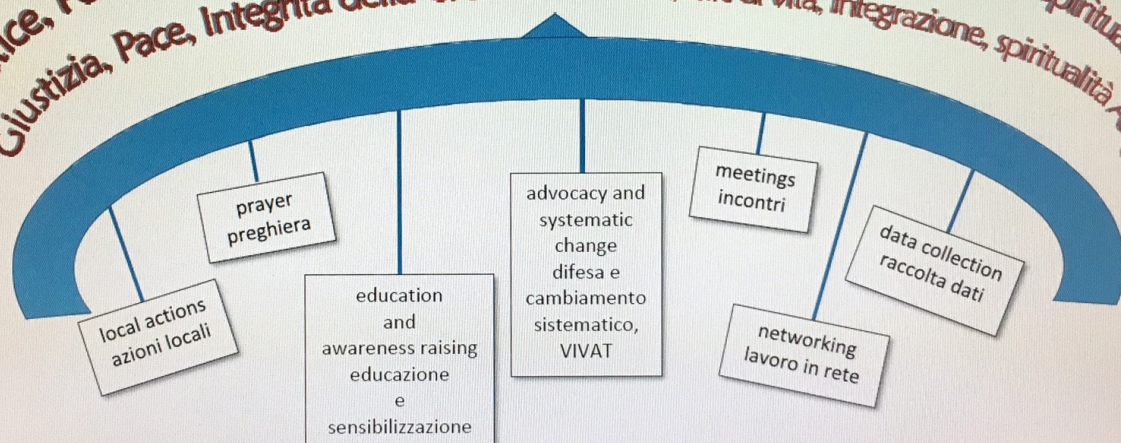
miteinander geteilt.

Sr. Nadia Coppa, Generaloberin, hat die Versammlung mit einem Grusswort eröffnet und hat die Motivation für das Treffen illustriert; nach einem kurzen Gebet haben sich die 14 Teilnehmerinnen vorgestellt. Sr. Bridget und Sr. Dani informierten dann über die Arbeit im Netz und die Notwendigkeit, direkte Dienste anzubieten. Sie betonte die Wichtigkeit, sich zu Triebkräften von Systemveränderungen zu machen. Bezugnehmend auf den Aufruf der GT Akte 2017, haben wir die ASC Vision für JPIC-VIVAT und die vielen Komponenten in einer ganzheitlichen Struktur geteilt. Die Ideen zur Planung in jeder Region und Gründung wurden diskutiert. Wir schlossen mit einer kurzen Zeit für Fragen und anderes. Viele Schwestern bedankten sich für dieses Treffen und wünschten weitere dieser Art, um uns gegenseitig zu helfen, auf den Schrei des Blutes zu antworten, wohin immer wir gesendet sind.

Sr. Dani Brought, ASC

Framework for Justice, Peace and Integrity of Creation (JPIC): to facilitate an integral approach to the JPIC dimension of Christian & ASC spirituality
Struttura per la Giustizia, la Pace e l'Integrità del Creazione (GPIC): per facilitare un approccio integrale alla dimensione GPIC della spiritualità Cristiana e ASC

Justice, Peace, Integrity of Creation: values, way of life, integration, ASC spirituality
Giustizia, Pace, Integrità della Creazione: valori, stile di vita, integrazione, spiritualità ASC



Agenda der Generalverwaltung



2.-7. Juli – Treffen der Kommission für den ASC Fond, MDM Hände und Herz

9.-10. Juli – 1. Treffen der Kommission für die Revision des Eigenrechts der Kongregation

12.-13. Juli – die Generalverwaltung ist für den Jahresrückblick in Acuto

Geburtstage: Wir feiern das Leben



Sr. Sheela Mary P.

03.07.1988 Indien 30 Jahre

Sr. Caritas Aloyce Kilawe

10.07.1978 Tansania 40 Jahre

Sr. Arkandela Brkic

16.07.1948 Zagreb 70 Jahre

Sr. Mariannina Iannelli

25.07.1948 Italien 70 Jahre

Sr. Anna Maria Campanaro

02.07.1938 Italien 80 Jahre

Erster religiöser Beruf

29. Juli 2018 - Sr. Jenny Sellaro - USA

Ewige Profess

22. Juli 2018 - Sr. Nadzieja Raczyckaja – Wrocław

Professjubiläen

25 Jahre Profess – 15.07.2018

Sr. Bernadetta Pajdzik Wrocław

50 Jahre Profess - 1.07.2018

Sr. Marieth Walfredo Machado Manaus

Sr. Marian Russo USA

60 Jahre Profess – 14.07.2018

Sr. Jean Marie Kumke USA

Sr. Joan Shalapin USA

Sr. Mary Alan Wurth USA

Sr. Mary Ellen Hubbard USA

Sr. Gabrielle Rowe USA



Ins Haus des Vaters heimgekehrt

In Dankbarkeit für das Geschenk eurer Berufung



Monatliche Informationen

Herausgegeben:

Anbeterinnen des Blutes Christi (ASC)
Internationale Kommunikation – Generalverwaltung
via Maria De Mattias, 10 - 00183 ROM

Jahr XXI - N. 9 - Juli/August 2018

Redaktionskomitee der:

Maria Grazia Boccamazzo, ASC
Mimma Scalera, ASC

Übersetzung:

Kroatisch: Sr. Renata Vukadin

Englisch: Sr. Betty Adams

Kiswaili: Sr. Martina Marco

Polnisch: Sr. Bozena Hulisz - Sr. Elisbieta Bukis

Portugiesisch: Sr. Clara Albuquerque

Spanisch: Sr. Miriam Ortiz

Deutsch: Sr. Lisbeth Reichlin

01.06.2018 **Sr. Paolina Ivanković- Piplica** Zagreb

03.06.2018 **Sr. Teresa Trono** Italy

18.06.2018 **Sr. Rosa Corsetti** Italy